

Olweus Präventionsprogramm gegen Mobbing und antisoziales Verhalten



UniversitätsKlinikum Heidelberg



OLWEUS
INTERNATIONAL

**Baden-
Württemberg
Stiftung**

WIR STIFTEN ZUKUNFT

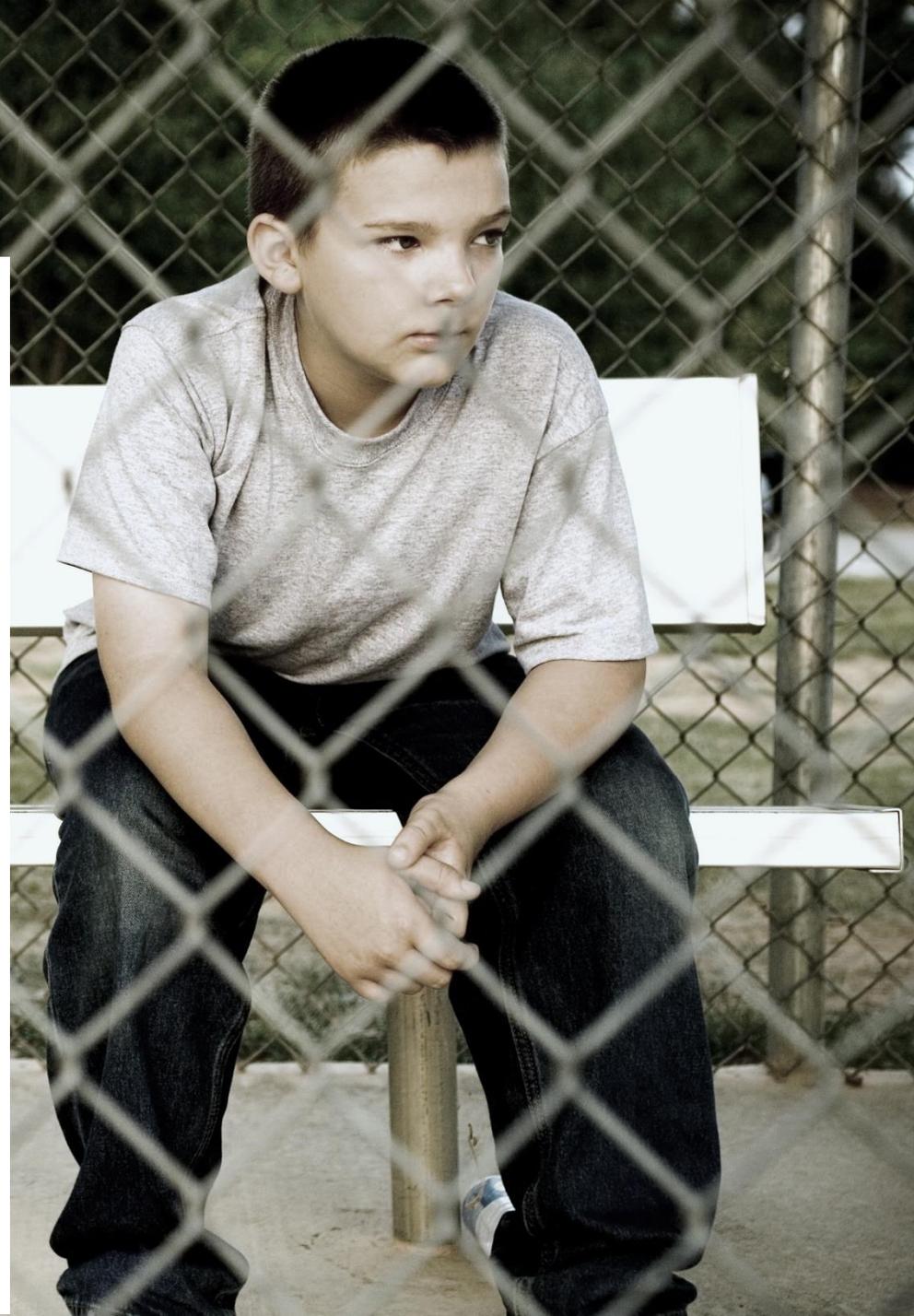


„Ein Schüler oder eine Schülerin ist Gewalt ausgesetzt oder wird gemobbt, wenn er oder sie **wiederholt** und über eine **längere Zeit** den negativen Handlungen eines oder mehrerer anderer Schüler oder Schülerinnen ausgesetzt ist.“

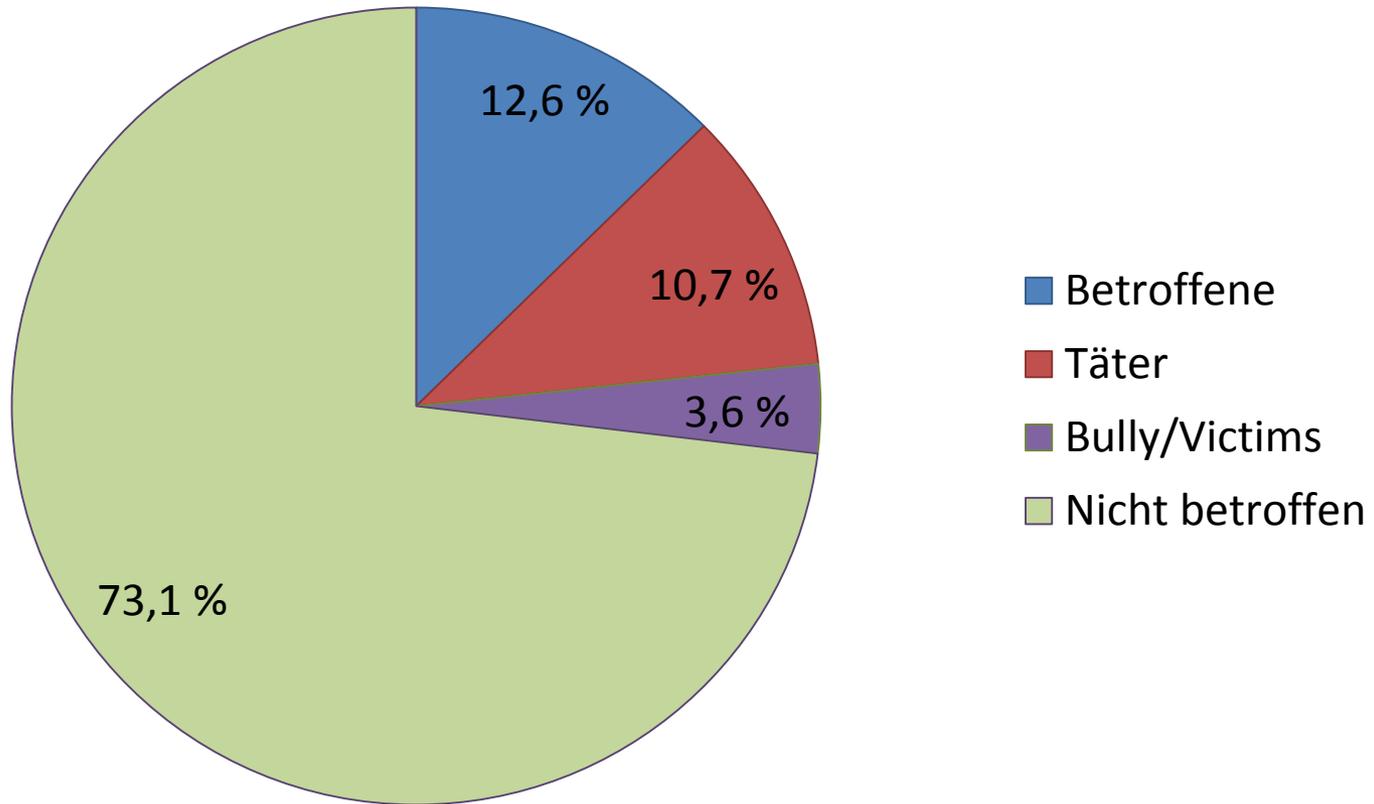
Dabei besteht zwischen Tätern und Opfern ein **Ungleichgewicht der Kräfte**.

(Olweus, 1999, S.22)

Handlungsverantwortung liegt bei den Erwachsenen!



Mobbing in Europa



„Health Behaviour in School-aged Children“ (Craig et al., 2009)

Repräsentative Befragung von mehr als **200.000 Schülern** in **40 Ländern**

Deutschland liegt bei der Befragung im oberen Drittel (Platz 27) und zeigt damit vergleichsweise hohe Mobbingraten

Warum Mobbing ein Problem ist

- Es ist ein grundlegendes Menschenrecht, frei von Misshandlung, Gewalt und Mobbing zu sein
- Mobbing verursacht psychisches und physisches Leid und Schaden, kurz- und langfristig, für alle beteiligten Personen
 - Bei gemobbten Schülern erhöhtes Risiko für Ängste, Einsamkeit, niedriger Selbstwert und somatische Beschwerden; emotionale Störungen (z. B. Angststörungen, Depression), Selbstverletzung, Suizidalität, Borderline-Persönlichkeitsstörung und Internetsucht; schulvermeidendes Verhalten und schulische Leistungsprobleme
 - Bei Schülern, die mobben, erhöhtes Risiko für Verhaltensauffälligkeiten sowie antisoziale oder delinquente Tendenzen
- Es gefährdet eine normale emotionale, kognitive und psychosoziale Entwicklung der Betroffenen
- Es gefährdet das Lernklima in der Schule – auch für unbeteiligte Zuschauer
- Schüler lernen, dass die Starken in der Gesellschaft das Recht haben, andere zu verletzen

Expertenempfehlungen

„European Pact for Mental Health and Well-being“ (Brüssel, 2008)

- Ausbau von Gewaltprävention in Grund- und weiterführenden Schulen
- Ziel: gewalttätiges Verhalten im Erwachsenenalter zu reduzieren und im Kindesalter Verhaltensprobleme ab- und Empathie aufzubauen
- Olweus Mobbing-Präventionsprogramm wird explizit empfohlen

Sonderausschuss „Konsequenzen aus dem Amoklauf in Winnenden und Wendlingen“ (Landtag Baden-Württemberg, 2010)

- Ausdrückliche Empfehlung des Ausbaus von Gewaltprävention nach Dan Olweus
- Olweus Mobbing-Präventionsprogramm als erfolgreiches, niedrigschwelliges und leicht umzusetzendes Programm
- Notwendigkeit von wissenschaftlicher Begleitung

Meta-Analyse über 44 Evaluationen von Mobbing-Präventions-Programmen (Ttofi & Farrington, 2011)

- am effektivsten sind Programme, die nach den Prinzipien von Olweus arbeiten

Umsetzung der Empfehlungen

Expertenempfehlungen



Das Olweus-Programm im Original (Materialien und Trainings) existiert bisher nicht auf deutsch



Aktionsprogramm der Baden-Württemberg Stiftung
„Psychische Gesundheit von Jugendlichen“



Beauftragung der Kinder- und Jugendpsychiatrie HD



Anpassung, Umsetzung und wissenschaftliche Begleitung des Programms in 30 Pilotschulen. 12 Schulen sind zum aktuellen Schuljahr gestartet, 18 Plätze sind noch frei!

Die Evaluationsstudie...



... ist durch das **Ministerium für Kultus, Jugend und Sport B-W** genehmigt worden.



... ist von der **Ethikkommission des Universitätsklinikums HD** genehmigt worden.



... kann gut in das landeseigene Präventionskonzept „**stark stärker Wir**“ integriert werden.

Primäre Prävention

Definition:

„Präventive Maßnahmen sind langfristig angelegt und zielen auf dauerhafte Veränderungen der Einstellung, des Erlebens und des Verhaltens ab... Präventionsmaßnahmen sind sowohl ethisch-normativ wie auch ökonomisch begründet... Primärprävention setzt vor Eintreten der Krankheit ein und zielt darauf ab, eine Erkrankung von vornherein zu verhindern.“ (Quelle: Wikipedia)

Vorteile:

- Verhindert Stigmatisierung der Betroffenen/ Risikoschüler
- Großteil der Schüler erlebt Mobbing als unbeteiligte Zuschauer → Gruppennormen verändern, Handlungsmöglichkeiten aufzeigen
- Positive Kosten-Nutzen-Bilanz → auch wenn zunächst investiert werden muss (Zeit, Organisationsaufwand etc.), überwiegt diese Investition in rein ökonomischer Sicht die Kosten von Mobbing für die Gesellschaft (Belastung des Gesundheitssystems, Schulsystems, Rechtssystems, Sozialsystems und Einschränkung der Produktivität beteiligter Schüler)

Der Olweus Grundgedanke



- Programm für die ganze Schule: gesamtes Schulpersonal, alle Schüler
- Programm hauptsächlich für die Erwachsenen (sich befähigen, die Handlungsverantwortung wahrzunehmen)
- Erwachsene als Vorbilder und positive Autoritäten (hohe Responsivität und Kontrolle; autoritative Erwachsenen-Rolle)
- Änderung von Einstellung und Verhalten von Schülern und Lehrern (Struktur-/Klimawandel)
- Offene Kommunikation zwischen den Erwachsenen in der Schule und mit den Eltern
- Einheitliche Abläufe, konsequenter und fairer Umgang mit Schülerangelegenheiten
- Nachhaltigkeit (18-monatige Implementierungsphase, aber danach selbstständige Weiterführung, Zertifizierung)
- Eignung des Programms ab Klasse 3, für Pilotprojekt Schulen ab Klasse 5 gesucht

Ziele des Programms

- Mobbing unter Schülern verhindern
- Mit Mobbing oder Mobbing-Verdacht umgehen können – Mobbing beenden

Unbeabsichtigte, aber positive Nebeneffekte:

- Verbessert das Schul- und Lernklima, u. a. durch die Reduktion von Unterrichtsstörungen
- Reduziert andere Formen der Gewalt, Drogenmissbrauch, Fluchen und Verhaltensprobleme im Allgemeinen in der Schule
- Bestärkt die Erwachsenen in der Schule (besonders Lehrer), autoritative Erwachsene zu sein

Zentrale Programm-Bausteine: Supervisionsgruppen



- Inhalte:
 - Mechanismen und Formen des Mobbing unterscheiden
 - Mobbing erkennen, intervenieren und nachhaltig stoppen
 - prosoziales Verhalten bei Schülern fördern
 - angemessen verstärken und sanktionieren
 - systematisch mit Kollegen und Eltern zusammenarbeiten
- Jeweils 6-15 Mitglieder, umfassen das gesamte Schulpersonal
- Treffen sich alle zwei bis vier Wochen für 90 Minuten
- Jeweils 2 Gruppenleiter, die 2 Tage Training erhalten
- Vorstrukturiertes Arbeitsformat, beruhend auf Lernprinzipien der Erwachsenenbildung
 - alle lesen das aktuelle Kapitel des Handbuchs vorab
 - Gruppenleiter präsentieren das Kapitel zu Beginn des Treffens
 - die Gruppe diskutiert, sucht Beispiele, macht Rollenspiele, schaut den Film, bereitet Klassengespräche vor, macht Vorschläge für konkrete Maßnahmen...



Zentrale Programm-Bausteine: gute Klassenleitung („Class Room Management“)

- Aufgabe des Lehrers ist nicht nur Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts, sondern auch Schaffen einer ungestörten Lernumgebung in der Klasse
- Wissen über den einzelnen Schüler, Beziehungsarbeit, positive Erwartungen, Gespräche mit den Schülern auch über ihr Wohlbefinden an der Schule...
- Klare Grenzen für inakzeptables Verhalten, konsequente Anwendung von positiven Verstärkern und negativen Sanktionen wenn angemessen (im Verhältnis 4:1; Lob vor anderen, Sanktion unter 4 Augen), klar definiertes System von korrigierenden Maßnahmen
- *„React much quicker with a smaller consequence“*



Zentrale Programm-Bausteine: Klassengespräche

- Einblick in soziale Beziehungen der Klasse erhalten, Zusammenhalt und positives Klassenklima fördern, Ablehnung von Mobbing als Gruppennorm etablieren
- Vom Lehrer angeleitet
- Inhalte:
 - Klassenregeln gegen Mobbing einführen, erläutern, einüben, überwachen und verstärken
 - Begriff Mobbing und verschiedene Rollen im Mobbing-Geschehen verstehen
 - Olweus Film, Arbeitsblätter, Diskussionsleitfäden, Rollenspiele...
- Alle 1-2 Wochen, 15-45 Minuten

Zentrale Programm-Bausteine: Pausenaufsicht



- Gezielte Präsenz (Schülerbefragung gibt Auskunft darüber, wo Mobbing stattfindet), Konsequenz, Einheitlichkeit
- Intervention und Weiterverfolgung: lieber zu oft als zu selten eingreifen
- Besserer Informationsaustausch, Protokoll
- Unterscheidung von wildem Spiel, echter Schlägerei und Mobbing
- Gestaltung des Schulhofs

Weitere Programm-Bausteine



Schule

Jährliche Schülerbefragung, Elterninformation zum Thema Mobbing, (Lehrerbefragung alle 3 Monate)



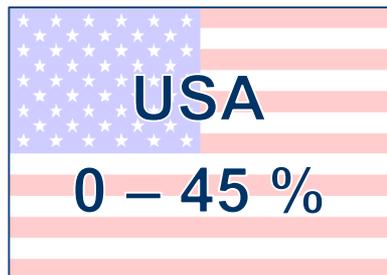
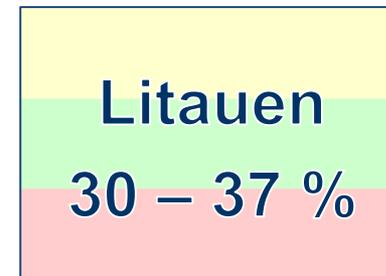
Klasse



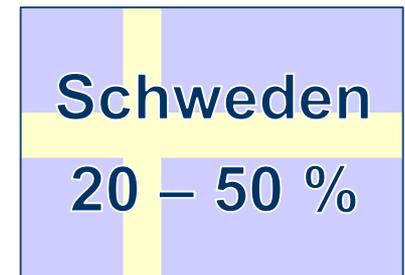
Schüler

Getrennte Gespräche mit den Betroffenen und den Tätern (und Eltern) in Mobbingfällen, Unterstützung für die Betroffenen, zuverlässige und vorhersehbare Nachverfolgung der Fälle

Bisherige Programmeffekte in anderen Ländern



Mobbing-
reduktion



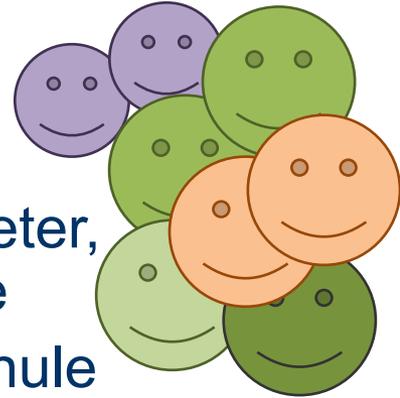
Signifikante Effekte nach einem Jahr,
Entfaltung des vollen Effekts nach 2
Jahren, Nachhaltigkeit der Wirkung an
manchen Schulen über 15 Jahre
nachgewiesen

Zentrale Personen

- **Olweus-Coach (1 Person, evtl. extern):**
 - erfahrene Lehrkraft oder Schulsozialarbeiter/
Schulpsychologe/sonstige pädagogische Fachkraft
 - 7-tägige Ausbildung in Heidelberg
 - Unterstützung der Schulen bei Einführung des Programms
 - Zeitaufwand: ca. 3 Stunde pro Woche (im Durchschnitt; finanzielle Aufwandsentschädigung)
 - „immer einen Schritt voraus“
- **Gruppenleiter (2 Personen pro Gruppe):**
 - werden von Coach und Schulleitung angefragt
 - 2-tägige Ausbildung durch den Coach in der Schule
 - Halten bei Treffen der Supervisionsgruppe die Einstiegs-Präsentation, leiten die Diskussion, schreiben kurzes Protokoll
 - Zeitaufwand: ca. 1 h pro Gruppensitzung

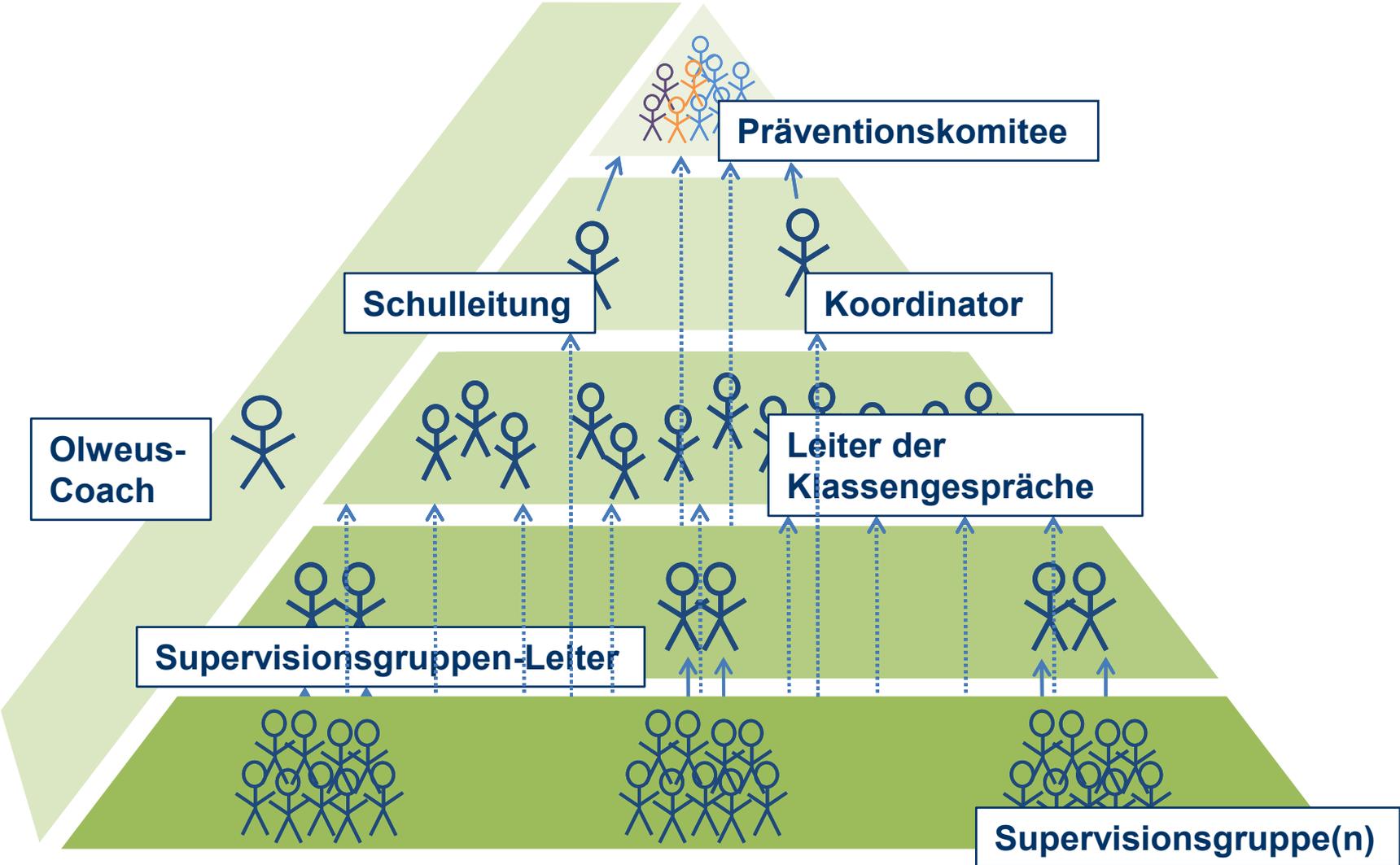


Zentrale Personen

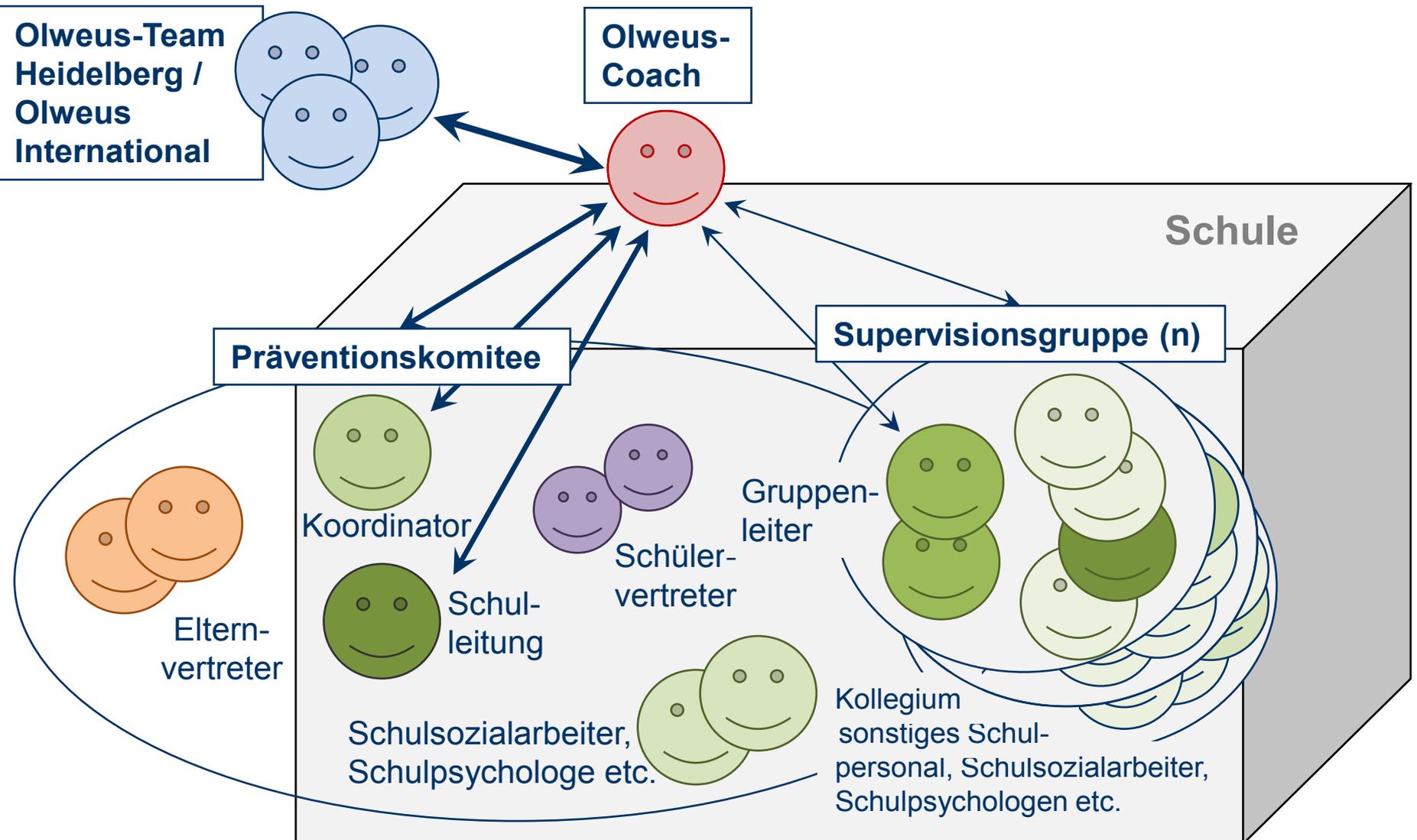


- Präventionskomitee (ca. 6-8 Personen):
 - 2 Gruppenleiter, 2 Eltern- u. evtl. 2 Schülervertreter, Schulleitung, Koordinator, präventive Fachkräfte
 - 1-tägige Ausbildung durch den Coach in der Schule
 - Treffen grundlegende Entscheidungen, begleiten Programm über Implementierung hinaus
 - Zeitaufwand: 3-4 Treffen pro Jahr
- Koordinator (1 Person):
 - 1-tägige Ausbildung durch den Coach in der Schule 
 - Organisation (Schülerumfragen, Materialien, Räume etc.)
- *Schulleitung/ Leitungsteam:*
 - Teilnahme an Supervisionsgruppe & Präventionskomitee 
 - Bereitstellung und Organisation von Ressourcen (Trainings der zentralen Personen, Supervisionsgruppen)

Illustration der Beteiligung am Programm



Übersicht Programm-Strukturen



Vorbereitung des Programms

bis Mai
2016

Rekrutierungsphase

Jun. 2016

Auswahl der Coaches und Koordinatoren

Jun./Jul.
2016

Ausgabe der Eltern- und Schülerflyer mit Information über den Ablauf der Schülerbefragung (durch Mitarbeiter der Kinder- und Jugendpsychiatrie HD)

Jul.
2016

Durchführung der Schülerbefragung (selbständig mit Hilfe des Koordinators)

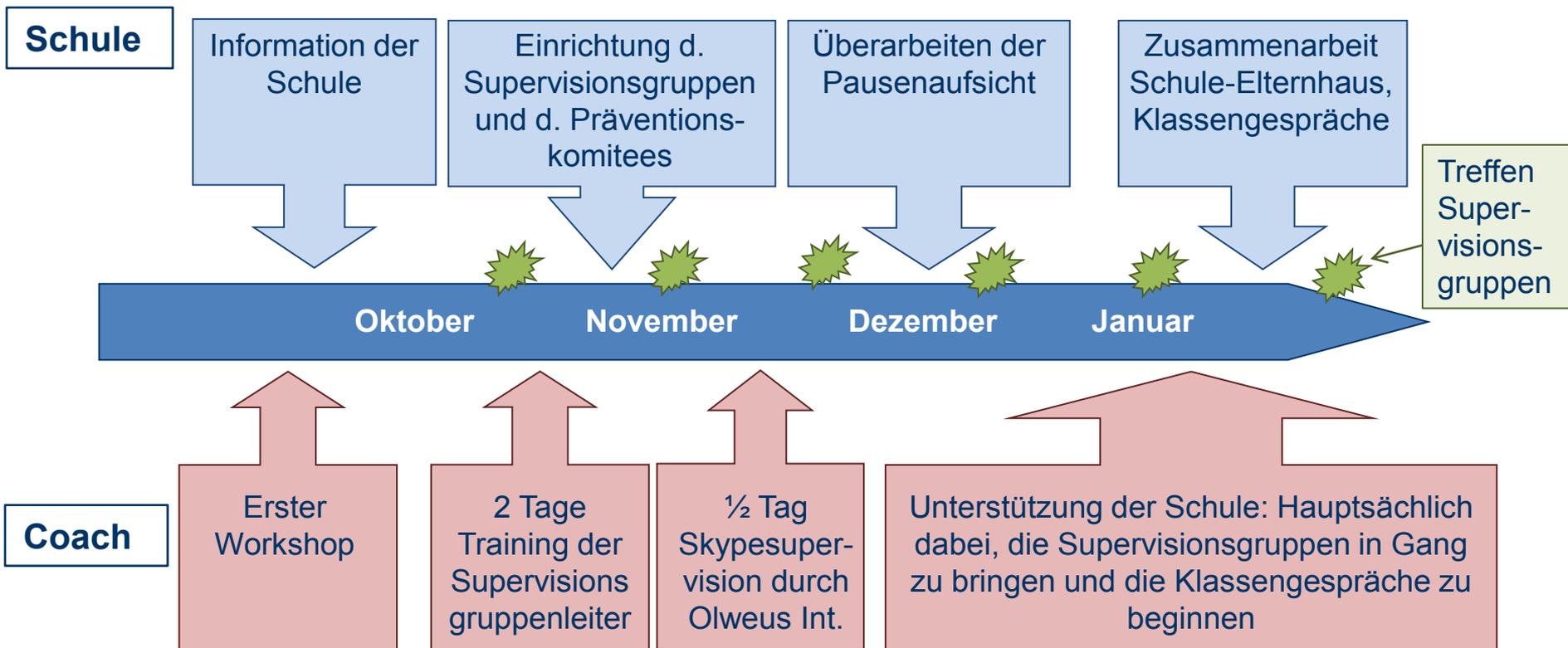
Sept.
2016

Programmstart Welle 2



Zeitplan Herbst/Winter 2016

- Information der Schule über Programm und Ergebnisse der Schülerbefragung
- Bildung und erstes Treffen der Supervisionsgruppen und des Präventionskomitees
- Etablierung der Olweus Pausenaufsicht und Klassengespräche





Das Olweus-Team Heidelberg

Dipl. Psych. Vanessa Jantzer
M. Sc. Psych. Lena Eppelmann
(Studienkoordinatorinnen)

Jo-Ella Dirks
(Hilfswissenschaftlerin)

Dipl. Psych. Peter Parzer
(Methodiker)

Dr. Johann Haffner
(Leitender Psychologe)

Prof. Franz Resch
(Ärztlicher Direktor)

PD Dr. Michael Kaess
(Studienleiter)



Kontakt:

E-Mail: olweus.programm@med.uni-heidelberg.de

Telefon: 06221 56-39954

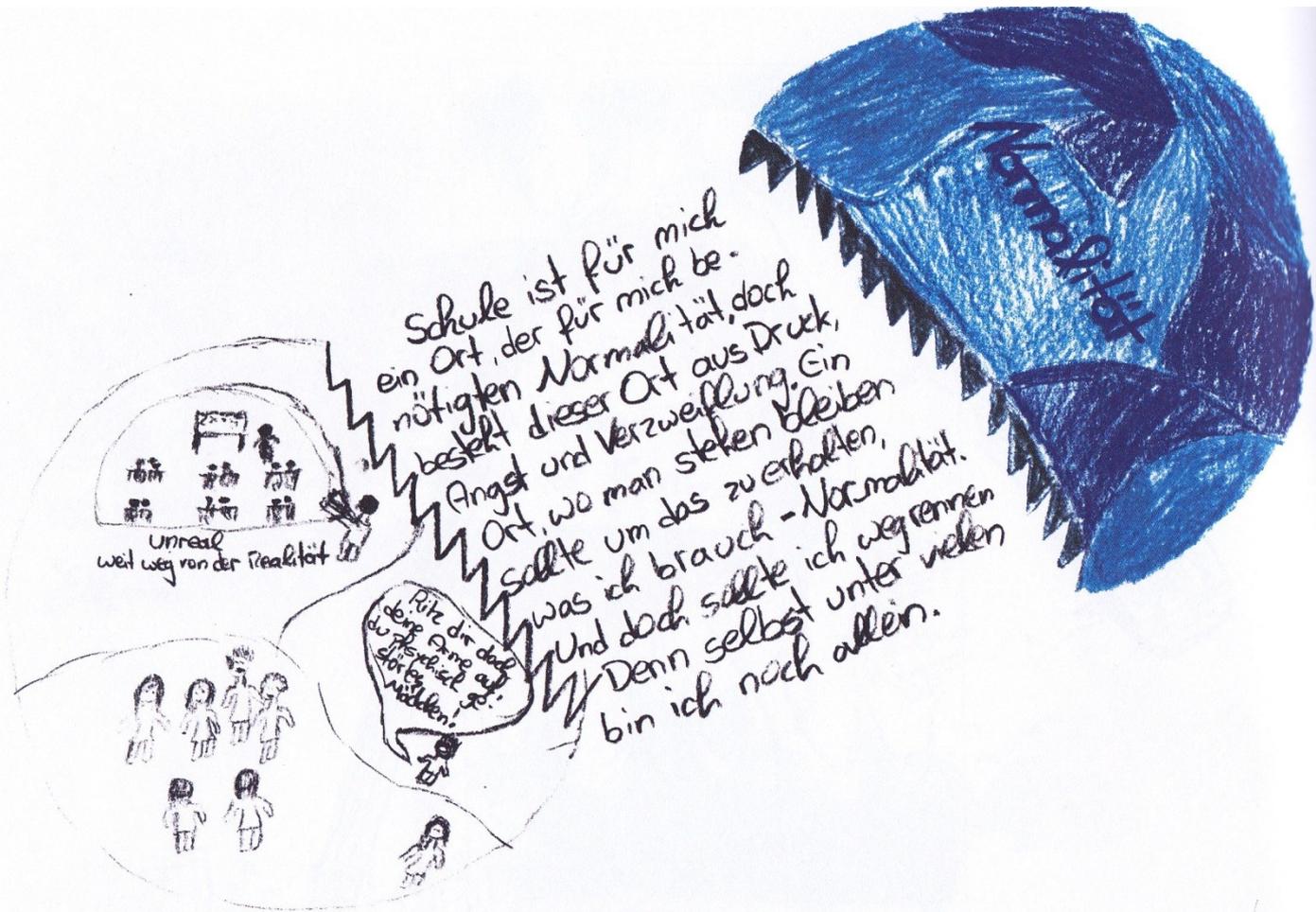
Blumenstraße 8
69115 Heidelberg



Warum Olweus?

- Organisatorischer und zeitlicher Aufwand, aber langfristig **Zeitersparnis** (Rückgang der Unterrichtsstörungen und der Anzahl/Schwere von Mobbingfällen, effizientere Handhabung).
- Programm bringt angenehmeres **Schul- und somit Arbeitsklima**, erhöhte **Sicherheit** in der Schule sowie eine **Entlastung** und erhöhtes **Kompetenzerleben** für das Schulpersonal. Die Arbeit an der Thematik wird gerechter im Kollegium verteilt.
- „**Leicht umzusetzendes Programm**“ (Landtag Baden-Württemberg, 2010), weil es das Schulpersonal dabei unterstützt, (intuitives/vorhandenes) Wissen zu nutzen und im Alltag einzusetzen.
- **Peer-Teaching in Supervisionsgruppen** mit strukturiertem Arbeitsformat ist zwar ungewohnt, jedoch effektive Plattform zum ohnehin benötigten Austausch mit Kollegen.
- Die Teilnahme ist **kostenfrei**.





Schule ist für mich ein Ort, der für mich benötigten Normalität, doch besteht dieser Ort aus Druck, Angst und Verzweiflung. Ein Ort, wo man stecken bleiben sollte um das zu erhalten, was ich brauch - Normalität. Und doch sollte ich wegrennen Denn selbst unter vielen bin ich noch allein.

...Schule ist Himmel und Hölle zugleich...

Quelle:
 „Das alles kann Schule sein“,
 Bilder aus der
 Hans-Lebrecht-
 Schule
 (Klinikschele
 KJP Ulm)